download unter www.zobodat.at

Gerhard Mayer

Störche der Region Augsburg

Massensterben bei Jungstörchen

Zusammenfassung

Die Region Augsburg verzeichnet im Jahr 2013 einen weiteren Anstieg des Weißstorches *Ciconia ciconia* von 9 (2012) auf insgesamt 13 Horstpaare. Infolge ungünstiger Witterung verringert sich die Zahl der flüggen Jungstörche von 27 (2012) auf 6 (2013), die Wildstörche im Augsburger Zoo eingerechnet.

Summary

In the Augsburg region a further increase of the White Stork *Ciconia ciconia* from 9 (2012) to 13 horst pairs occurred. Due to unfavorable weather conditions, the number of fledglings decreased from 27 (2012) to 6 (2013), the wild storks of Augsburg zoo included.

Neue Brutpaare in Gessertshausen, Diedorf und Westendorf

In Gessertshausen baute ein Brutpaar erstmals ein Nest auf einem Baukran und brütete. Der Nachwuchs überlebte nicht.



Abb. 1: Kein Brutplatz auf Dauer. Baukran im Hof eines Gessertshauser Landwirts.

Anschrift des Verfassers:
Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

An der Westendorfer Pfarrkirche St. Georg wechselte man bei der letzten Sanierung auf dem Satteldach das alte Wagenrad der Störche gegen eine geschweißte Nistunterlage samt Weidenkorb aus. Der stattliche Horst blieb einige Jahre ungenutzt. Gegen Ende des Frühjahrszuges 2013 blieben erstmals Störche im Ort, trugen Nistmaterial ein und brüteten. Zwei Jungstörche verendeten. Das Nachgelege glückte, ebenso der Ausflug der zwei Jungstörche in der zweiten Augustwoche.
In Diedorf siedelte sich neben den Störchen bei der Kirche St. Bartholomäus ein weiteres Brutpaar am westlichen Ortsausgang nahe der Schmutterwiesen an. Die Störche bauten zunächst auf der Spitze eines Strom führenden Leitungsmastes an der B 300. Als der Stromanbieter LEW den begonnenen Horstbau entfernte, um die Leitungen zu isolieren, trugen die Störche auf dem benachbarten Strommasten im Gelände eines Autohandels Material ein und bauten dort von Neuem. Auch dieser Nestbeginn musste entfernt und isoliert werden. Nach Abzug der Monteure der Lechwerke errichteten die Störche umgehend auf den nun isolierten Leitungen am Gelände des Autohändlers ihren Horst. Der dritte Versuch im Nestbau Mitte Juni – andere Storchenpaare zogen bereits ihre Jungen auf – war wohl für eine diesjährige Brut zu spät. Es hat den Anschein, als sorgten die Störche bereits für das Jahr 2014 vor.





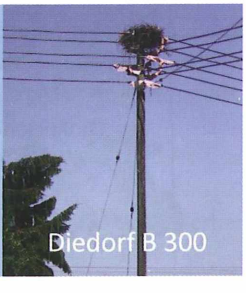


Abb. 2, 3 und 4: Zwei Jungstörche überlebten in Westendorf. Diedorf: Nest ohne Brut

Obwohl der Süden des Landkreises Augsburg für Störche ein großes Potential aufweist, war der Gennacher Horst 2011 und 2012 als Brutplatz verwaist. An 2013 fand sich in Gennach, Gemeinde Langerringen, nur kurzzeitig ein Storchenpaar ein.
Im Report des LBV Bayern wird der Storchennachwuchs in Tiergärten statistisch eigens erfasst. Die Augsburger Wildstörche bauten sich auf einer Trauerweide im Zoo ohne Nisthilfe ihren Horst. Während ihres Sommeraufenthaltes in Augsburg leiden die Wildstörche nie an Nahrungsmangel. Bei der Fütterung der Kraniche und zahmen Störche schweben sie zusammen mit Graureihern ein und erstreiten sich ihren Nahrungsbedarf. Im weitläufigen Afrika-Panorama des Zoos und im 4 km entfernten Dauergrünland südwestlich von Friedberg sind die beringten Wildstörche zwischen Paar und Friedberger Ach beim Fang von Insekten, Würmern und Kleinsäugern zu beobachten. Bilddokumente von Balzritualen aus dem Umfeld des Friedberger Trinkwasser-Schutzgebietes liegen aus 2007 vor. Am 29.4.2012 flog das Weibchen, in Begleitung eines zwei Jahre alten beringten Storches, nahe des Paardurchbruches ein und suchte Nahrung. Annähe-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

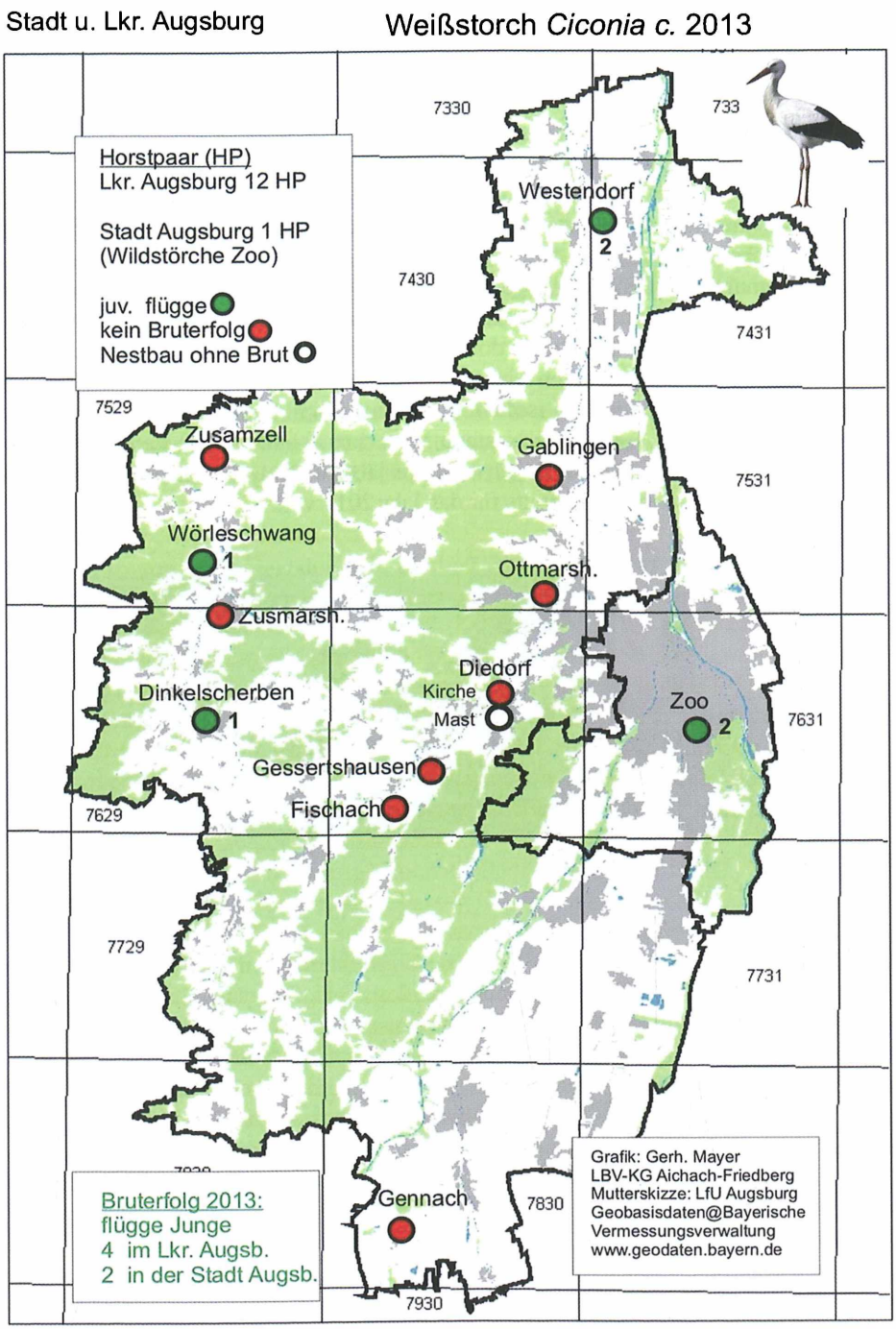


Abb. 5: Verbreitung des Weißstorches *Ciconia ciconia*.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Abb. 6: Die Augsburger Wildstörche bei der Herbstbalz in Friedberg. Die im Jahre 2000 in Württemberg beringten Störche zeigen seit Jahren Horst- und Partnertreue und weisen die mit Abstand erfolgreichste Brutbilanz der Region Augsburg auf. (Foto v. 6.8.2007)

rungsversuche des Jungstorches wehrte die Störchin durch Hacken nach dem Werber und Weglaufen ab.
Im Herbst ziehen die Wildstörche mit ihren Jungen regelmäßig in den Süden. Nach einer Mitteilung der Vogelwarte Radolfzell wurde die Ringnummer des weiblichen Storches (Geburtsjahr 2000 in Stuttgart) im Januar 2003 in der über 1800 km entfernten Region Cadiz in Spanien abgelesen.

Wetterkapriolen 2013

Trockenes und kaltes Frühjahrswetter verzögerten 2013 Wanderung und Fortpflanzung der Amphibien. Dies erschwerte Großvögeln wie Weißstorch, Graureiher und dem Nahrungsgast Silberreiher in unseren Breiten das Beschaffen von Nahrung. Tagelange Regenschauer und kalte Winde in der dritten Maidekade behinderten das Brutgeschäft der Störche erheblich. Im Juni setzte sich das schlechte Wetter fort. Bei Kälte, Dauerregen und Hagelschauern verendeten reihenweise Storchenküken in den Nestern. Im Landkreis Augsburg überlebten nur in Westendorf zwei Jungstörche. In Wörleschwang (Gemeinde Altenmünster) und in Dinkelscherben flog je ein Jungstorch aus. Die Wildstörche im Augsburger Zoo brachten zwei Junge durch. Insgesamt sechs flügge Jungstörche, bei 13 Horstpaaren im Landkreis und in der Stadt Augsburg, bilden für das Jahr 2013 eine ernüchternde Bilanz. Die Natur scheint aber vorgesorgt zu haben. In den beiden vergangenen Brutjahren 2011/2012 flogen in der Region Augsburg – ein-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

schließlich der Wildstörche im Zoo – immerhin 43 Jungstörche aus. Das lässt für die Zukunft hoffen.
Die Täler von Gennach, Zusam und Schmutter bieten für den Weißstorch gute Nahrungsgrundlagen. Der Mix aus Ackerbau, Grünland, Feuchtflächen und Brachland ist wohl einer der Gründe für den Zuzug der Störche in die Region Augsburg.

Dank

Den Herren Thomas Wurschy (Dinkelscherben) und Thomas Lipp (Zoo Augsburg) sei für die Informationen gedankt.

Literatur

Bauer Uwe (2000): Die Brutvögel von Augsburg; Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e.V. , Sonderbericht 2000/1.
Bezzel, Einhard, Ingrid Geiersberger, Günter von Lossow & Robert Pfeifer (Hrsg, 2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. – Eugen Ulmer, Stuttgart.
Mayer, Gerhard (2009): Störche der Region Augsburg; Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e.V., Bd. 113, 18-30.
Mayer, Gerhard (2012): Störche der Region Augsburg 2010 bis 2012; Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e.V., Bd. 116, 111-117.
Rödl Thomas, Bernd-Ulrich Rudolph, Ingrid Geiersberger, Kilian Weixler & Armin Görgen (2013): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 256 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 117

Autor(en)/Author(s): Mayer Gerhard

Artikel/Article: Störche der Region Augsburg, Massensterben bei Jungstörchen 114-118